

## Prost Neujahr!

rufen sich heute aller Orten die Menschen zu. Ein glückliches neues Jahr wünschen die Kinder den Eltern, die Eltern den Kindern; ein glückliches neues Jahr wünscht der Beamte seinem Vorgesetzten, der Herr seinem Diener; der Freund bedankt dem Freunde die Hand und ruft ihm ein herzliches Prost Neujahr! zu; aber auch fernere, liebende nahern sich heute mit Gruss und Glückwünsch. Dieser Tag, der nicht mehr zum alten Jahre gehört und noch nicht ahnen lässt, was das neue bringen wird, er kommt wie ein freundlicher Vermittler und Verkörperer; er macht Alle gleich und ist wie ein neutraler Punkt, auf dem sich alle guten Menschen, welche die Arbeit des Jahres treuen, in edlen Wünschen begegnen.

Soll da nicht auch unser Blatt, welches seine schönste Ausgabe darin erblieb, dem Volke ein bühnfreier Genosse und Anwalt, seinen Freunden ein treuer Freund zu sein, sich unter die Glückwünschenden mischen? Soll es nicht seinem Drange folgen, all die tausend großen und kleinen Wünsche, die sich das ganze Jahr hindurch, in ihm regten, heute in einen einzigen Ruf zusammenzufassen?

In dem alten Brauche der Neujahrsgratulation liegt, so hofft er auch gelöst werden mag, ein tiefer, ernster Sinn. Das unauslösbare Streben, das die Natur dem Menschen eingesetzte, spricht sich darin aus. Kein Sterblicher steht so hoch, ist so reich und glücklich, doch ihm nicht immer noch etwas zu wünschen bleibe. Und es ist weise und gut, dass Dem so ist. So lange der Mensch noch etwas zu wünschen hat, so lange hofft er und strebt er vorwärts. Und wie dem Einzelnen, so geht es dem Ganzen, der Gemeinde, dem Volle.

Unsere gute Stadt Leipzig erfreut sich herrlicher Güter, die auch im vergangenen Jahre wieder gewachsen sind; aber noch gar Vieles ist zu hoffen, umzubilden und neu zu gestalten. Unser Wunsch für Leipzig ist: möge das neue Jahr uns auf verschiedenem Bahn fortsetzen leben, auf der wir im alten glücklich gewandert sind.

Auch für das thure deutsche Vaterland haben wir viele Wünsche auf dem Herzen, die wir aber alle in einem einzigen einschießen können. Der Bau unseres Reiches ragt stolz und wettbewerbsfähig; doch zeigt er in seinem Innern noch gar mancherlei Lücken. Unser Wunsch ist, dass das glücklich begonnene Werk auch im neuen Jahre in dem Geiste fortgeführt werde, in dem bisher davon gearbeitet worden. Es ist ein guter und schöpferischer Geist, tragen wir Alle nach Kräften zu seiner Ausbreitung und Verkörperung bei.

In diesem Geiste wollen auch wir das neue Jahr antreten. Die verzügliche Kraft der rasch fortrollenden Zeit soll nicht spurlos an uns vorüberziehen; die Forderungen, die der Augenblick an uns heranträgt, sollen uns eifrig und wachsam finden. In unserem Wollen und Streben aber, in unserer Liebe zum Vaterlande, in unserem Bewusstsein für die geistige und politische Fortbildung des Volkes wollen wir „bleiben treu die Alten“ im neuen Jahre, wie wir im vergangenen es gewesen sind.

## In des Kaisers 70 jährigem Dienstjubiläum.

Am heutigen Neujahrtag feiert Kaiser Wilhelm sein 70 jähriges Dienstjubiläum als Soldat und Offizier, moig ihn sein Vater, König Friedrich Wilhelm III. am 1. Januar 1807 ernannte. Dies geschah zu Königsberg, wohin sich die königliche Familie vor den Franzosen zurückgezogen hatte. In seinem 10. Geburtstage wurde Prinz Wilhelm in Memel als Führer der Garde überwiesen und am 24. December 1807 zum Secondlieutenant befördert. Zum Premierlieutenant avancierte der Prinz am 15. Mai 1813 in Neudorf in Schlesien und zum Captain am 30. October 1813 in Dresden. Als solcher machte er den Feldzug des Jahres 1814 mit, in welchem er sich sowohl das eiserne Kreuz, wie den russischen St. Georgen-Orden erwarb. Major wurde der Prinz am 30. Mai 1814, während die deutschen Truppen Paris besiegten. Unter dem 30. März 1817 avancierte er zum Oberst und ein Jahr später zum Generalmajor, als welcher er zunächst ins Kriegsministerium berufen wurde und später das Kommando des III. Armeecorps erhielt. 1825 am 18. Juni erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant, am 10 September 1840 wurde er General der Infanterie, als welcher er 3 Mal und zwar 1841, 1846 und 1853 die österreichischen Truppen als Bundesinspektor besichtigte. Am 9. März 1849 wurde Prinz Wilhelm zum General-Gouverneur der Rheinprovinz und von Westfalen ernannt, welche Stellung er unter dem 8. Juni 1849 mit der eines Commandirenden der Operationsarmee in Baden und der Pfalz vertauschte, um den Aufstand baselbst zu dämpfen. Durch Pfung dieser Aufgabe erwarb Prinz Wilhelm das Großkreuz des niederländischen Militär-Wilhelmordens, den Orden pour le mérite, die Schwerter zum rothen Adlerorden, das Großkreuz des badischen militärischen Carl-Friedrich-Berndorfforden, wie des bessischen Ordens Philipp's des Großmühligen mit Schwertern. Am 15. September 1849 übernahm Prinz Wilhelm mit der Funktion als Oberbefehlshaber der Truppen in Baden und Frankfurt a. M. den Posten eines Militärgouverneurs der Rheinprovinz und von Westfalen, am 13. November 1850 wurde ihm das Kommando der mobilen Armee, gebildet aus dem Garde-, II., III. und IV. Armeecorps übertragen. Im Jahre 1854 erfolgte unter dem Prinzen Besichtigung zum Generaloberst der Infanterie und am 14. October zum Gouverneur von Mainz; im selben Jahre wurde ihm das Großkreuz des böhmischen Militär-War-Joséf-Ordens verliehen.

50 jähriges Dienstjubiläum, bei welcher Gelegenheit er u. a. mit dem Großkreuz des englischen Bath-Ordens dekoriert wurde. Im selben Jahre — am 27. October — übernahm der Prinz Wilhelm die Regierung und am 9. October 1858 die Regentschaft. Unterm 22. Juni 1860 ließ der Prinz-Regent die Reorganisation der preußischen Armee, das erfolgreiche Werk seines Vaters, beginnen, wodurch das Fundament gelegt wurde zu Gründung des deutschen Reiches. Am 18. Januar 1861 erfolgte, nachdem 16 Tage vorher die Thronbesteigung stattgefunden hatte, die Einweihung der 140 Fahnen und Standarten der neuerrichteten Infanterie- und Cavallerie-Regimenter, der Artillerie, der Jäger- und Pionier-Bataillone.

Um der Thronbesteigung des Königs Wilhelm, welcher am 18. October 1861 die feierliche Eröffnung in Königsberg folgte, begann die neue Ära in Deutschland. Die Anerkennung Bismarck's an die Seite des Königs, wie der Friede gegen Dänemark 1864 war der erste Schritt zur Neugestaltung Deutschlands, wenn auch die wieder errungenen Elb- und Saarzölle den Anfang gaben zu dem zweijährigen ausbrechenden Kampf zwischen Österreich und Preußen, der die Kriegsgeschichte um einen denkwürdigen Feldzug bereitete. König Wilhelm zog anno 1866, nach Hohenlohnart, selbst mit ins Feld; am 1. Juli erfolgte seine Abreise zur Armee, zwei Tage später hielt er, hoch zu Ross, im Gewühl der Schlacht bei Königgrätz. Am 26. Juli wurde der Waffenstillstand, am 23. August der Friede mit Österreich geschlossen und am 20. und 21. September fand der Truppenmarsch in Berlin statt. Zum Gedächtnis an den Feldzug 1866 stiftete König Wilhelm das Kreuz und den goldenen Stern mit dem Bildnis Friedrichs des Großen zum Orden pour le mérite; die erste Selbstanlegung erfolgte am 14. November 1866, gelegentlich des an diesem Tage gesetzten allgemeinen Friedens- und Dankfestes.

Aus den folgenden Jahren ist zunächst die Ausfahrt 1867 stattgehabte Reise des Königs nach Paris und die Revue der Armee von Paris auf dem Longchamps, sowie die unterm 3. Juli erfolgende Verleihung von 73 Fahnen und Standarten an die Regimenter der neuen preußischen Provinzen bewerkstelligt; auch fand am 21. September 1867 die erste Besichtigung des badischen Corps durch König Wilhelm als nunmehrigen obersten Kriegsberater des norddeutschen Bundes statt. Im Juni 1868 inspirierte der König verschiedene Garnisonen der neuen preußischen Landesheile und am 9. September 1868 auf dem Heller bei Dresden die sächsischen Truppen. 1869 fanden abermals Besichtigungen von Garnisonen und Höfen, sowie der Centralturnanstalt statt; auch wurde über das II. und I. Armeecorps eine Königstreue abgehalten. Am 8. December 1869 verließ der Kaiser von Russland dem König Wilhelm das Großkreuz des St. Georgen-Ordens, eine hohe und höchst selte militärische Auszeichnung.

Im Juli 1870 brach, wie bekannt, der deutsch-französische Krieg aus; unterm 15. Juli erfolgte die Mobilisierung der Armee, am 19. die Kriegserklärung Napoleon's III. und am 31. die Abreise des Königs zur Armee. Es wurde den Rahmen dieser Skizze weit überschreiten, wenn die einzelnen Etappen auf dem Siegespfad der hier König geführten deutschen Heere hier Platz finden sollten, nur die drei Hauptphasen des Kriekampfes markirenden Namen Gravelotte, Sedan, Paris dürfen nicht unverwähnt bleiben. Und aus all dem Schlachtfeste der damaligen Zeit kann dann die jauhend beglückte Nachricht von dem Wiedererstehen des deutschen Reiches aus dem Verfall der Königsschlösse herüber in die Gau-Germanien: unterm 14. Januar 1871 erklärte König Wilhelm in seinem Schreiben an die deutschen Fürsten sich zur Annahme des deutschen Kaiserthrons bereit und am 18. erfolgte die Proklamation zum deutschen Kaiser im Spiegelsoale des Schlosses zu Versailles. Vom Eisernen Kreuz, welches der Monarch bei Ausbruch des Krieges wieder hatte ausleben lassen, legte er das Großkreuz erst am 16. Juni 1871, dem Tage des Truppenzugs in Berlin, zu Ehren der Armee zum ersten Male an. Im April 1873 zeichnete der Kaiser von Russland seinen Oheim durch Verleihung des russischen Degen's für Tapferkeit mit dem Georgsandkreis aus und im September desselben Jahres überreichte der König Victor Emanuel gelegentlich seines Besuchs in Berlin dem Kaiser das Großkreuz des italienischen Militärordens von Savoien.

Aus den letzten 3 Jahren ist hervorzuheben, dass während derselben, außer der Vollendung der deutschen Heer- und Wehrorganisation durch Erlass des Landsturmgesetzes als Schlüsselstein des großen von Kaiser Wilhelm 1861 begonnenen Nationalwerks, die Neubewaffnung der Armee mit dem Mauergewehr und den neuen Geschützen durchgeführt wurde und der Kaiser persönlich durch Inspektion der einzelnen deutschen Armeecorps davon eingehendste Kenntnis genommen hat. So besichtigte Deutschland's oberster Kriegsberater erst im vergangenen Herbst, an einigen preußischen, auch das sächsische (XII.) Armeecorps, wobei unsere Stadt Leipzig Gelegenheit hatte, den herrlichen Greis in voller Jagdfrische in ihrer Mitte zu sehen. Dann folgte die Inspektion des württembergischen (XIII.) Corps und der neugebildeten Cavallerie-Division des elsass-lothringischen Armeecorps.

Dies in flüchtigen Umrissen des deutschen Kaisers Bild als Militair, Feldherr und Kriegsberater. Unter innigster Wunsch ist, dass Kaiser Wilhelm der Siegerreiche noch recht lange an der Spitze des Reichs und der Armee verbleiben und die Früchte reisen sehen möge an dem Baume, den er mit füherer Voransicht gepflanzt und trotz Unhilden und Hindernisse zu einer ech-

deutschen Eiche aufzog, unter deren Zweigen das deutsche Volk ruht und das neue Reich weiter aufzubauen fasse den württem. Nachbar fürchten zu müssen.

## Tagesgeschäfte Übersicht.

Leipzig December.

An der Jahreswende die politische Arbeit; die Cabinets seien Diplomaten ruhen von ihren Wahlen und i. aus; der Telegraph wird nur mäßig thätig gesetzt. Unsere Übersicht kann sich fürzter fassen als sonst.

Über den Berlin Gratulation zum 70-jährigen Dienstjubiläum des Kaisers erschien wie folgendes: mittags 9<sup>h</sup>, Uhr findet im königl. Palais deslang der Commandeur

zur Rapportübergabe demnächst der Deputation des 1. Regiments zu Fuß statt.

Uhr 10 Uhr werden im königlichen Schlosse die Glückwünsche der lichen Familie und der zum Besuch anwesenden Fürstlichkeiten entgegengenommen. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr erfolgt im Rittersoale die Gratulation des eben Hofes. Um 11 Uhr findet in der Schlosshofsdieststube statt. Nach demselben erscheinen in den Rapp'dor-Räumen die aktiven Staatsminister Gratulation. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr bringen Rittersoale ihre Glückwünscze dar: Die R. welche Regimentsinhaber sind oder Uniform tragen, die Generalfeldmarschälle, commandirenden und die in gleicher Rangordnung Generale, die aktiven resp. zur Disko stehenden oder verabschiedeten Generale, mit Generalsstellung beauftragten Obersten, ie Commandeure der Garde und Leibregimente. Um 1 Uhr ist in der Schwarzen Adelsamme Empfang der Deputationen verabschiedet, des Westfälischen Krieger- und Landwirthe und des Deutschen Kriegerverbands. Um 1<sup>1/2</sup> werden im königlichen Palais die landständigsten und deren Geheimkammern zur Gratulation empfangen. — Um 4 Uhr findet im Weisenh. und den angrenzenden Gemächern des königl. Schlosses ein Galadiner statt, an welchem königliche Familie, die anwesenden höchsten Fürstlichkeiten mit Gefolge, die aktiven Minister, die Generalfeldmarschälle, commandirenden Generale, aktiven Generale der Berliner Potsdamer Garnison, die Regiment-commander der Garnisonen, die Commandeure des Leibregiment und die Militair-bevollmächtigten u. c. themen.

Am 5. Januar feiert General z. D. Vogel v. Falckenstein auf dem Gute Dolzig bei Sommersfeld seinen 81. Geburtstag. Die Erwähnung dieses Tages in vielen Zeitungen, die sich dabei mit dem angeblich durch den Gang zur Wahlurne herbeigeführten Zeitverlust, wie das bei der Landtags- und Stadtoberwahl zu geschehen pflegt, entschuldigen. Da die Wahllokale oft nahe an einander liegen, so wird jeder Wähler in seinem eigenen Interesse handeln, wenn er sich über den Ort, an dem er zu wählen hat, aus der vom Rath veröffentlichten Liste genau orientiert. Bei der letzten Wahl ist es nicht selten vorgekommen, dass Wähler von dem einen Wahllocal zum andern gewichen werden müssen. Da sicher dieses Wahlmindesten dieselbe Wahlberechtigung, als das letzte Wahl eingetreten wird, so hat man sich darauf gefasst zu machen, dass in Leipzig über 15,000 Stimmzettel abgegeben werden.

○ Dresden, 30. December. Der Schlussatz hat gefehlt! So lautet der heutige Artikel der "Dresdner Nachrichten", worin das große Blatt sich Mühe giebt, den gestern aufgestellten Wahlberichten Beileid die Spalte abzubrechen. Gestern also empfiehlt die "verbreitete Zeitung (?) Sachsen", die sich rühmt, auch in hohen Kreisen sehr vertreten zu sein, die Wahl eines Socialdemokraten, einer der bekanntesten Führer dieser Partei, und heut wird an Stelle des socialdemokratischen Candidates derjenige der Conservativen empfohlen. Da könnte man wahrlich sagen: "Der Cahn macht mich leben!" — wenn nicht ein sehr erneuter Hintergrund die Scene beschattete. Die zur Bildung, Aufführung und Führung des Volkes befreundete Presse wird von einem Organe derselben derartig berührt, dass jedem ehrlichen Menschen die Lust vergehen sollte, ein solches Blatt weiter zu lesen. Sie denken wahrscheinlich im deutschen Reiche die Weisen, aber in Dresden sind die Ansichten jämlich verschieden von den großen allgemeinen deutschen Gedanken. Hat der gestrige Artikel der "Dresdner Nachrichten" in vielen Kreisen verlesen gewirkt, so ist das heute aufgelegte Master nicht ohne Wirkung geblieben.

Der "Advertiser" kennt eben seine Leute; aber in Ewig dürste er sich doch verrechnet haben, wenn er glaubt, dass manche Leute, mit denen er ja vielfachen Berühr zu haben meint, es ihm vergeben werden könnten. Da ist der Socialisten auf das Schild geschoben. — Die gebührende Abwertung ist die Vorrede auf Beileid hat gegen die "Nachrichten" die "Dresdner Zeitung" übernommen, der man nachsagen muss, dass sie jetzt wieder läuft, wie zu Anfang, im Sinne der reicheren Partei läuft ist. Es steht zu hoffen, dass jetzt der Wahlkampf dazu beitragen werde, dass die Bezeichnung "national-liberal" in Dresden nicht mehr als Schimpfwort gebraucht werde. Das zu erreichen, würde freilich ohne Mühe leicht sein, wenn die vielen in Dresden lebenden ausländischen Deutschen sich etwas mehr um das eigene Geschäft kümmerten. Vielleicht wird auch diesen Herren die Gefahr einer sozialistischen Wahl mehr Interesse für öffentliche Angelegenheiten einflößen, als sie bisher gewohnt waren zu zeigen.

## Standesamt Leipzig.

Monat December 1876.

Im Monat December 1876 sind beim königlichen Standesamt Leipzig folgende Eintragungen in die Register erfolgt:

Geburten	419,
Eheschließungen	84,
Sterbefälle	248, incl. 14 Todgeborene,
zusammen also	751 Eintragungen.
Hierzu	751 Heiratserträgungen derselben
	in die Nebenregister.

So. 1502.

Aufgabenverhandlungen: 72.